

RACE AROUND IRELAND 2016



Nach langer Vorbereitung über mehrere Monate war es endlich soweit.

Am 28 Aug startete das Race around Ireland – Europameisterschaft im Ultracycling.

Bevor es aber los nach Irland ging, waren zu Hause noch einige Aufgaben zu meistern. Ende Juni schloss Hannes die Sonderausbildung für Anästhesie- und Intensivpflege ab (sogar mit Auszeichnung – hat fest gebüffelt)

Zwei Wochen vor Rennstart verstarb unsere Husky Hündin KIMI nach langer Krankheit an Lungenkrebs. Kurz darauf verschluckte unser Jagdhund Till einen vertrockneten Maiskolben – Strung, welcher prompt zu einem Darmverschluss führte. Als die Not-OP eingeleitet wurde, wäre es um Haaresbreite zu spät gewesen. Ganze Darmteile mussten entfernt werden und Till lag mehrere Tage auf der Hundeintensivstation. Wie viele bereits wissen, hat Till es geschafft und ist wieder fit.

All das spielte sich unmittelbar vor dem Rennen ab. Es blieb keine Zeit zum aufarbeiten. Parallel zu alldem galt es den Umzug in unser neues Zuhause vorzubereiten, da wir direkt in der Woche nach dem Rennen übersiedelt sind.

Dann ging es endlich los. Das Begleitfahrzeug war mit all dem, teils sehr teuren, Equipment eingerichtet. Die Räder verladen und alle Betreuer top motiviert, mit dem Ziel in Irland Großes zu vollbringen. ...und dann fing der Wahnsinn an...aber an dieser Stelle übergebe ich die Tastatur jetzt besser an Hannes. Er soll Euch jetzt persönlich seine Eindrücke schildern,

Liebe Grüße, Marta

Mit der Teilnahme an Race around Irland habe ich mir einen lang ersehnten Wunsch erfüllt.

Das Land übt eine starke Anziehungskraft auf mich aus und auch das Rennen selber fasziniert mich. So ging ich mit einer besonderen Vorfreude an die Sache ran.

Die Überfahrt nach England war in Calais, Frankreich angedacht. Hier kam es zum ersten sehr ernstem Zwischenfall.



Flüchtlinge, welche durch ihre aussichtslose Lage emotional unkontrolliert agierten, blockierten die Autobahn mit Baumstämmen und Ästen. Ein vor uns fahrender LKW durchbrach die Sperre. Wir fuhren hinter dem LKW nach, jedoch stellten sich einige Flüchtlinge vor unser Auto. Die Weiterfahrt gelang uns, aber mit verheerenden Folgen – die Seitenscheibe wurde von mit Stöcken bewaffneten Menschen eingeschlagen und unser Begleitfahrzeug beschädigt.

Die wenige hundert Meter weiter anwesende Polizei war mit der Situation vollkommen überfordert und keine Hilfe für uns. So mussten wir nach England einschiffen – trotz der Schäden.

Am Folgetag wollten wir in London eine neue Scheibe organisieren. Dies war nicht möglich, da nirgendwo lagernd. Auch in Dublin wäre die Wartezeit auf eine neue Autoscheibe länger als unser gesamter Aufenthalt. Also blieb der Schaden und wurde mit Pappkarton und Textilband provisorisch repariert.

Am Tag vor Rennstart kam es zum zweiten sehr problematischen Zwischenfall. Unser Spannungswandler wurde kaputt. Wir konnten keinen Ersatz auftreiben. Somit war auch unser hoch professionelles Equipment ohne Strom und damit nicht einsatzfähig. Kein Laptop, keine GPS Navigation, keine Ladegeräte für Fahrradlicht, Funkgeräte, etc. Alles nicht nutzbar!

Was uns blieb waren die Außenlautsprecher, die Zusatzscheinwerfer vom Begleitfahrzeug und zwei USB Lademöglichkeiten für Fahrradcomputer und Handys der Betreuer.

Die ganze Mannschaft stand vor völlig neuen Herausforderungen.

Die ersten Probleme während des Rennens fingen bereits in der ersten Nacht an.

Es war mir trotz aller Bemühungen nicht möglich wach zu bleiben. Selbst Pausen halfen nichts. Dadurch verlor ich bereits in der ersten Nacht viele Kilometer auf meine Mitbewerber und in den folgenden Nächten wurde es nicht viel besser. Stürze, Ausflüge ins Gemüse und auf Wiesen waren die Folge.



Dies alles war sehr untypisch für mich und es war sehr deprimierend.

Einzig die vielen Nachrichten und Aufmunterungen von zu Hause hielten das Ziel noch vor Augen und motivierten weiter zu machen. Bei diesem Rennen wurde ganz besonders deutlich, welchen großen Einfluss all die treuen Beobachter und unermüdlichen Motivationschreiber haben.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön für die wirklich überwältigenden Nachrichten! Dadurch wurde ich immer wieder bestärkt weiter zu kämpfen und unabhängig vom Ergebnis auf das Ziel fokussiert zu bleiben.

Auch meine Betreuer Mannschaft hatte schwer mit den veränderten Situationen zu kämpfen. Alle haben Erfahrungen gesammelt, welche mehr an Grenzerfahrungen und darüber hinaus erinnert haben, als an ein Sportevent.

Besonderer Dank geht an dieser Stelle an meinen Sohn Nils für die bereits jahrelangen gemeinsamen sportlichen Erlebnisse. Mit seinen 16 Jahren hat er innere Stärke und Größe bewiesen, danke!





Aus sportlicher Sicht war das Finishen bei diesem Rennen für mich besonders hart und von den Ergebniswerten ein klarer Rückschritt in meiner Entwicklung. Aus menschlicher Sicht waren die Erfahrungen und Eindrücke von unschätzbarem Wert. Jetzt wissen wir klar, wie wenig wirklich notwendig ist, um so ein Rennen zu bestreiten. Auch wenn sich daraus nur eine bedingte Konkurrenzfähigkeit ergibt, stärkt es von innen heraus gewaltig. Es hilft mir persönlich auch klar zu erkennen, was wichtig ist und welche Parameter ich in Zukunft setzen werde.

Mit dem Herzen am rechten Fleck und viel Liebe bei der Sache ist alles möglich.

Aufgebrochen sind wir um zu gewinnen – und gewonnen haben wir viele neue Erkenntnisse. Wir trafen ausschließlich nette und hilfsbereite Iren und nehmen unzählige Eindrücke von einem wunderschönen Märchenland mit.

Irland ist unbedingt eine Reise wert und ich werde sicher nochmals am Start stehen, um auch aus sportlicher Sicht zu gewinnen. Das Jahr kann ich noch nicht mit Sicherheit bekannt geben, da ich nächstes Jahr eine Rennpause im Ultracycling Bereich einlege.

Um im Training zu bleiben, trifft ihr mich nächste Saison bei ausgesuchten Rennen, welche innerhalb von 24h zu absolvieren sind.

So bleibt mir zu resümieren: Irland ist einfach genial. Ich liebe dieses Land. Sportlich gibt es etwas wieder gut zu machen. Das wird die Wolfconnection auch tun.



Vielen lieben Dank für all die überwältigenden Nachrichten und Daumen drücken und mit fiebern. Ihr wart großartig und habt mich regelrecht ins Ziel motiviert!

Ich freue mich sehr Euch jetzt, nachdem unsere Umzugsarbeiten bald geschafft sind, zu kontaktieren und hoffentlich geht sich bald das eine oder andere persönliche Treffen aus.

Hannes

